

Freude, schöner Götterfunken

Ludwig van BEETHOVEN (1770-1827)



Freu-de, schö-ner Göt-ter-fun-ken, Toch-ter aus E -
ly - si - um, wir be-tre-ten feu-er-trun-ken, Himm-li-sche,
dein Hei-lig-tum! Dei-ne Zau-ber bin - den wie-der
was die Mo-de streng ge-teilt; al - - le Men-schen
wer-den Brü-der, wo dein sanf-ter Flü-gel weit.

- 1 Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
wir betreten feuertrunken
Himmlische, dein Heiligtum.
Deine Zauber binden wieder,
was die Mode streng geteilt.
Alle Menschen werden Brüder,
wo dein sanfter Flügel weilt.

- 2 Wem der große Wurf gelungen,
eines Freundes Freund zu sein,
wer ein holdes Weib errungen,
mische seinen Jubel ein!
Ja - wer auch nur Eine Seele,
sein nennt auf dem Erdenrund!
Und wer's nie gekonnt, der stehle
weinend sich aus diesem Bund!
- 3 Freude trinken alle Wesen
an den Brüsten der Natur,
alle Guten alle Bösen,
folgen ihrer Rosenspur.
Küsse gab sie uns und Reben,
einen Freund, geprüft im Tod,
Wollust ward dem Wurm gegeben,
und der Cherub steht vor Gott.
- 4 Freude heißt die starke Feder
in der ewigen Natur,
Freude, Freude treibt die Räder
in der großen Weltenuhr.
Blumen lockt sie aus den Keimen,
Sonne aus dem Firmament,
Sphären rollt sie in den Räumen,
die des Sehers Rohr nicht kennt.

Friedrich von SCHILLER (1759-1805)

Freude, schöner Götterfunken

Ludwig van BEETHOVEN (1770-1827)

Freu-de, schö-ner Göt-ter-fun-ken, Toch-ter aus E -
wir be - tre - ten feu-er-trun-ken, Himm-li-sche, dein

1. ly - si - um, Hei - lig - tum! Dei - ne Zau - ber bin - den wie - der
2. ly - si - um, Hei - lig - tum! Dei - ne Zau - ber bin - den wie - der

was die Mo - de streng ge - teilt; al - - le Men - schen

wer - den Brü - der, wo dein sanf - ter Flü - gel weit.

- 1 Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium,
wir betreten feuertrunken,
Himmlische, dein Heiligtum.
Deine Zauber binden wieder,
was die Mode streng geteilt.
Alle Menschen werden Brüder,
wo dein sanfter Flügel weilt.

- 2 Wem der große Wurf gelungen,
eines Freundes Freund zu sein,
wer ein holdes Weib errungen,
mische seinen Jubel ein!
Ja - wer auch nur Eine Seele,
sein nennt auf dem Erdenrund!
Und wer's nie gekonnt, der stehle
weinend sich aus diesem Bund!

- 3 Freude trinken alle Wesen
an den Brüsten der Natur,
alle Guten alle Bösen,
folgen ihrer Rosenspur.
Küsse gab sie uns und Reben,
einen Freund, geprüft im Tod,
Wollust ward dem Wurm gegeben,
und der Cherub steht vor Gott.

- 4 Freude heißt die starke Feder
in der ewigen Natur,
Freude, Freude treibt die Räder
in der großen Weltenuhr.
Blumen lockt sie aus den Keimen,
Sonnenschein aus dem Firmament,
Sphären rollt sie in den Räumen,
die des Sehers Rohr nicht kennt.

Friedrich von SCHILLER (1759-1805)